

Juli 1996

Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Das Römerbad Zulpich

Setzen Sie auf die richtigen Karten



*Weltgrößter
Hersteller
von Spielkarten!*

carta mundi

Offizieller Lieferant des Deutschen Skatverbandes e.V.

Ostwall 36 • 47638 Straelen • Postfach 1109 • 47628 Straelen
Tel. 02834/1005 oder 1006 • Fax 02834/6005



Der Skatfreund



»5000 Mark für einen Bahama Urlaub – und Du sitzt da und löst Kreuzworträtsel.«

1996

Juli 1996

Aus dem Inhalt

Ausschreibung
– DEM 1996

DMM 1996
– Bericht
– Ergebnisse
– Ranglisten

Das Deutsche Skatgericht

Einladung und Tagesordnung
zum Verbandstag 1996

Ehrungen

Mitgliederstand 1996

Bundesliga-Service

Aus den Landesverbänden

Ihre Meinung

Jugend-Special

Veranstaltungen

Titelfoto:
Stadt Zülpich

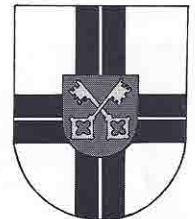
DEM-Titelkämpfe in Zülpich

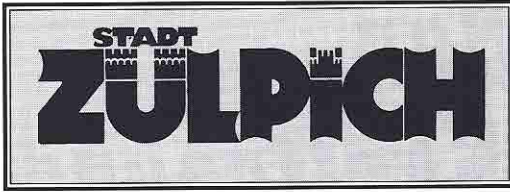
Mittelpunkt bundesweiten skatsportlichen Geschehens ist am 14. und 15. September 1996 Zülpich, das »Tor zur Eifel«. Dort veranstaltet der Deutsche Skatverband die 41. Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf, zu denen Skatfreundinnen und Skatfreunde aus allen Teilen Deutschlands sowie auch eine Dame und sieben Herren aus Polen erwartet werden.

Alle Teilnehmer mußten zuvor die vorgeschalteten Qualifikationsstufen überwinden und sind nun gefordert, im Kreis der Besten ihr Können unter Beweis zu stellen. Auch die Titelverteidiger Junior Andre Beutner »Sereetz), Karin Schröder »Hamburg) und Rudolf Dreyer »Thunersee/Schweiz) wollen in ihren Wettbewerben natürlich wieder die erste Geige spielen. Ob sie sich gegen die starke Konkurrenz erneut durchsetzen können, bleibt abzuwarten. Das Seniorenfeld startet ohne seinen Titelverteidiger Ernst Kammers »Kommern), der in diesem Jahr verstarb. Seiner werden die Meisterschaftsteilnehmer im offiziellen Teil ehrend gedenken.

Allen Spielerinnen und Spielern wünschen Präsidium und Schriftleitung kluge Entscheidungen bei ihren Spielzügen, ein gutes Blatt und zum vorhandenen Können das nicht zu verachtende Quentchen Glück.

Wer in Zülpich lebt, tut dies mit Stolz und dem Bewußtsein, in einer der ältesten Städte des Rheinlands zu wohnen. Nicht allzu-





viele Menschen können von ihrer Heimatstadt behaupten, daß in ihr die Weltgeschichte tiefe Spuren hinterlassen hat. Die Zülpicher dürfen es. Dort am schönen Rand der Eifel und inmitten des Dreiecks der ebenfalls historisch ja nicht gerade unbedeutenden Städte Köln, Bonn und Aachen fand vor etlichen Jahrhunderten ein Ereignis statt, das nationale und europäische Tragweite hatte: Chlodwigs Sieg über die Alemannen im Jahre 496.

Der berühmteste Frankenkönig, eben dieser Chlodwig, hat mit seinem glorreichen Sieg über das Alemannen-Heer in der »Schlacht bei Zülpich« den Grundstein gelegt für die Gründung des französischen Reiches. So sehen es zumindest die Franzosen. Zwei von Napoleon I. veranlaßte Tafeln zeugen in Zülpich von der Bedeutung dieses Ereignisses für die französische Geschichte.



Ein Blick auf Kinat und Schumacherstraße im Herzen von Zülpich.

Den Zülpicern ist 1500 Jahre Chlodwigschlacht eine Reihe von Veranstaltungen wert. Da mochten auch die Skatfreunde von »Herz-Dame« Zülpich nicht abseits stehen und holten einen bundesdeutschen Skatwettkampf in die Mauern ihrer Stadt.

Die Geschichte Zülpichs indes ist viel älter als die Chlodwigschlacht. Zum ersten Mal schrift-

lich erwähnt wird Zülpich im Jahre 70 n. Chr. vom bekannten römischen Historiker Tacitus im Zusammenhang mit dem Bataveraufstand. Viele Indizien sprechen jedoch dafür, daß die Kelten den Züricher Raum bereits viel früher, wahrscheinlich um 50 v. Chr. besiedelt haben. Es gibt



Anzeichen für eine verhältnismäßig dichte Streubesiedlung bereits damals.

Schon die alten Römer nutzten die exponierte Lage Zülpichs und bauten zur Sicherung der ältesten Heerstraße des Rheinlandes, die von Lyon über Trier nach Köln führte, das Kastell »Tolbiacum« (Zülpich). Und im 2./3. Jahrhundert n. Chr. errichteten die Römer eine Badeanlage, die heute im Heimatmuseum als eine der am besten erhaltenen Thermen nördlich der Alpen begutachtet werden kann (siehe Titelbild). Gut zu erkennen ist die Funktion der aus heutiger Sicht geraden und modern erscheinenden Unterbodenheizung.

Seit dem Jahre 531 n. Chr. wird Zülpich als »civitas« bezeichnet, einem geschlossenen Gemeinwesen, zu vergleichen mit einer kleinen selbständigen Stadt. Durch ihre Lage im Kreuzungspunkt mehrerer Römerstraßen war die Stadt Königssitz im fränkischen Herrschaftsbereich. Die letzte kriegerische Auseinandersetzung dieser Zeit war die Entscheidungsschlacht zwischen Ostfranken (Deutschland) und Westfranken (Frankreich) im Jahr 925. Der deutsche König Heinrich I. besiegte in Zülpich den lothringischen Herzog Giselfert und gliederte das Rheinland Deutschland an.

